



Die Weiber von Weinsberg.

Wer sagt mir an, wo Weinsberg liegt?  
Soll sein ein wadres Städtchen,  
Soll haben, fromm und klug gewiegt,  
Viel Weiberchen und Mädchen.  
Kommt mir einmal das Freien ein,  
So werd' ich eins aus Weinsberg frei'n.  
Einomals

Einsmals der Kaiser Konrad war  
Dem guten Städtlein böse,  
Und rücht' heran mit Kriegeschaar  
Und Keisigengetöse,  
Umlagert' es, mit Hof und Mann,  
Und schoß und rannte drauf und dran.

Und als das Städtlein widerstand,  
Groß allen seinen Nöthen,  
Da ließ er, hoch von Grimm entbrannt,  
Den Herold 'nein trompeten:  
„Ihr Schurken, komm' ich 'nein, so wist,  
Soll hängen, was die Wand bepist!“

Prod, als er den Avis also  
Hinein trompeten lassen,  
Gab's lauter Petermordis,  
In Haus' und auf den Gassen.  
Das Prod war theuer in der Stadt;  
Doch theurer noch war guter Rath.

„O weh, mir armen Korydon!  
O weh mir!“ Die Paskores  
Schrien: „Kyrie Eleison!  
Wir gehn, wir gehn kapores!  
O weh, mir armen Korydon!  
Es jucht mir an der Kehle schon.“

Doch wann's Matthäi' am letzten ist,  
Groß Rathen, Thun und Beten,  
So rettet oft noch Weiberlist  
Aus Aengsten und aus Nöthen,  
Denn Pfaffenrutz und Weiberlist  
Gehn über Alles, wie Ihr wist.

Ein junges Weibchen Lobesau,  
Seit gestern erst getrauet,  
Siebt einen klugen Einfall an,  
Der alles Volk erbauet;  
Den Ihr, sofern Ihr anders wollt,  
Belachen und beklatschen sollt.

Zur Zeit der stillen Mitternacht  
Die schönste Ambassade  
Von Weibern sich in's Lager macht,  
Und bittelt dort um Gnade,  
Sie bittelt sanft, sie bittelt süß,  
Erhält doch aber nichts, als dieß:

„Die Weiber sollen Abzug han,  
Mit ihren besten Schätzen,  
Was übrig bliebe, wollte man  
Zerhauen und zerfehen.“  
Mit der Capitulation  
Schleicht die Gesandtschaft trüb' davon.

Drauf, als der Morgen bricht hervor,  
Gebt Achtung! Was geschieht?  
Es öffnet sich das nächste Thor,  
Und jedes Weibchen ziehet,  
Mit ihrem Männchen schwer im Sach,  
So wahr ich lebe! Huchepack. —

Manch Hoffshranz suchte zwar sofort  
Das Kniffchen zu vereiteln;  
Doch Konrad sprach: „Ein Kaiserwort  
Soll man nicht drehn noch deuteln.  
Ha bravo! rief er, bravo so!  
Meint' unsre Frau es auch nur so!“

Er gab Pardon und ein Dankett,  
Den Schönen zu gefallen.  
Da ward gezeigt, da ward trompet't,  
Und durchgetanz't mit allen,  
Wie mit der Bürgermeisterinn,  
So mit der Besenbinderinn.

Ei! sagt mir doch, wo Weinsberg liegt?  
Ist gar ein wackres Städtchen.  
Hat, treu und fromm und klug gewiegt,  
Viel Weiberchen und Mädchen.  
Ich muß, kömmt mir das Freien ein,  
Fürwahr! muß Eins aus Weinsberg frein.

Gottfried August Bürger.